

NUN – DER MASTERKURS

FÜHREN AUS DEM AUGENBLICK

Ein Interview mit Christoph Röckelein

Sich im Menschlichen und Beruflichen weiterentwickeln – das sind Ziele des neuen Bildungsformats „NUN“ von Dr. Christoph Röckelein. Seit über zehn Jahren begleitet der Coach, Managementberater und Leiter des Freiburger Instituts für Persönlichkeitsdidaktik Teilnehmende des Kontaktstudiums Coaching und Beratung. An der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung bestärkt Röckelein sie in ihrer Persönlichkeitsbildung. Nun startet er eine Art „Meisterklasse“ – ein neues Lernfeld für Selbstführung und „Führungskunst“. Ein Gespräch über Mut, den Geist unserer Zeit und die Wirkung des Augenblicks.

WIE IST NUN ENTSTANDEN?

Christoph Röckelein: Durch Anfragen von Interessierten, die irgendwann einmal Ausbildungen beim mir gemacht haben. Das waren vor allem Absolventinnen und Absolventen des Kontaktstudiums Coaching und Beratung, aber auch Menschen aus Unternehmen, in denen ich Inhouse-Weiterbildungen gegeben habe. Auch hat mich die Leiterin der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg immer wieder gefragt, ob wir den Teilnehmenden nicht noch etwas „anbieten“ können. Viele von ihnen haben nämlich den Wunsch nach einer Art „Meisterklasse“ geäußert. Eine Weiterbildung, bei der es um „Personal Mastery“ geht, wie es im Konzept der „Lernenden Organisationen“ heißt. Also die Disziplin der Selbstführung und kontinuierlichen Persönlichkeitsbildung – ein Herzensthema von mir.

AN WEN RICHTET SICH DIESE WEITERBILDUNG?

Christoph Röckelein: Die NUN-Interessierten sind alle Profis in ihrem Tun. Sie schauen mithilfe des haltungsbasierten Ansatzes und meiner Unterstützung genau hin, wo sie gerade stehen, im Beruf und im Leben. Die Teilnehmenden haben unterschiedliche Motive, warum sie dies tun. Fast alle haben gemeinsam, dass sie reifer werden möchten – in ihrem Menschsein und in ihrem professionellen Tun. Worauf es ihnen ankommt, ist etwas anderes als Selbsterfahrung. Es geht um Persönlichkeitsbildung aus dem augenblicklichen Erleben heraus. Also darum, wie wir unser Verhalten permanent reflektieren und an unterschiedliche Situationen anpassen, um unser Potenzial bestmöglich zu entfalten. Dabei steht das gegenseitige Erfahrungslernen im Mittelpunkt, es geht weniger um die Instruktion. Und dieses Erfahrungslernen kann man üben und weiterentwickeln.

WAS HAT DAS GANZE MIT FÜHRUNG ZU TUN?

Christoph Röckelein: Es hat komplett damit zu tun, oder gar nicht. Wie das Leben selbst. Es geht hier nicht um Führung im Sinne des klassischen psychologischen Instruments, sondern um Führung als ein Phänomen der Wahrnehmung und Gestaltung. Das heißt, wie ich mich, wie ich Dinge, Prozesse, den jetzigen Augenblick, wie ich das Leben wahrnehme, wie ich damit umgehe und von dort aus in einen schöpferischen Akt gelange. Das ist ein Teil davon, wie NUN den Begriff Führung versteht, nämlich als kreatives, konstruktives und oft eben auch soziales Phänomen. So verstanden wird Führung zur „Führungskunst“, wie ich sie gern nenne. Diese „Führungskunst“ bildet den Kern erfolgreicher Beratung. Denn erfolgreiche Unternehmungen benötigen heute mehr denn je diese kreative Kunst. Eine Kraft, um Menschen für den permanenten Wandel im NUN zu sensibilisieren und sie dabei für ihre eigene Entwicklung und ihr eigenes Potenzial zu öffnen.

WIE GEHT ES WEITER, NACHDEM MAN SICH DAFÜR GEÖFFNET HAT?

Christoph Röckelein: Otto Scharmer beschreibt sehr schön, was für ihn die Essenz jedes Führungsgeschehens ausmacht, nämlich die Fähigkeit, alte Muster fallen zu lassen, die „alte Welt“ loszulassen und in eine neue Welt einzutauchen, in eine Wirklichkeit, die gerade erst im Entstehen ist. Der Betreffende muss also Mut aufbringen und eine bestimmte innere Haltung entwickeln, um unbekanntes Territorium zu betreten – und sich zu entwickeln. An dieser Definition orientiert sich NUN ganz stark.

WODURCH IST DENN DIESER SPEZIELLE FOKUS ENTSTANDEN?

Christoph Röckelein: Wir erleben gerade alle, wie sich unsere Gesellschaft und Wirtschaft wandeln. Wir erleben einen Transformationsprozess und einen Bewusstseinswandel, den so mancher als Meilenstein der Menschheitsgeschichte bewertet.

ZUM BEISPIEL?

Christoph Röckelein: Ich spiele auf Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI) an, die Phänomene und Impulsgeber dieses Transformationsprozesses sind. Gleichzeitig beobachte ich, dass viele Menschen und Organisationen im Zuge des digitalen Wandels verstärkt nach einem Sinn suchen und ein neues Verständnis von Sinn entwickeln. Jahrzehntlang galten Menschen in Unternehmen und Projekten als Ressourcen, die man wie andere Dinge und Objekte optimal einsetzen wollte. Dieses Denken ist aber einem Wandel inbegriffen, dem die Einsicht zugrunde liegt, dass diese Haltung nicht so zielführend ist, wie ursprünglich angenommen. Das führt dazu, dass mehr und mehr Organisationen sich verstärkt als organische Systeme verstehen. Ein Lebewesen lebt ja per se nicht nach fixen Zielvorgaben oder einem Projektplan. Es verfügt über einen eigenen Antrieb, die Fähigkeit sich zu verorten und Lebenssituationen immer wieder neu zu denken, kreativ und konstruktiv zu sein.

UND DIESE EINSICHT SETZT SICH VERSTÄRKT DURCH?

Christoph Röckelein: Mir scheint, dass wir gerade durch den digitalen Wandel das große Comeback des Menschen in seinem Mensch-Sein erleben, der im Zuge

der Industrialisierung immer mehr ausgegrenzt wurde, weil alles der Effizienz in Organisationen unterworfen wurde. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in der Vergangenheit vermehrt zum Lückenbüßer für all jene Aufgaben, die Maschinen nicht ausführen konnten. Diese Sichtweise wandelt sich gerade grundlegend, da es nun immer mehr Maschinen gibt, die auch immer komplexere Aufgaben übernehmen können. Und das führt dazu, dass der Mensch nun nach dem Sinn, nach seinem Sinn, fragt. So zeigt sich bei vielen schon jetzt eine sensiblere Wahrnehmung der Lebensumstände und mit ihr eine Erneuerung unseres geistigen Bewusstseinszustandes.

Deswegen kann Transformation inzwischen auch nicht mehr als kurzfristiger Trend gesehen werden. Und wir scheinen dazu aufgefordert zu sein, in und durch die Transformation zu lernen.

Dies hat Konsequenzen für das Verständnis von Führung und Beratung. Und damit beschäftige ich mich in meinem Beruf als Coach und Managementberater. Da lag es nahe, dass ich dazu ein Bildungskonzept entwerfen wollte.

IST NUN AUSSCHLIESSLICH FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE?

Christoph Röckelein: Nein. Das Programm richtet sich an alle, die im Job stehen und jeden Tag auf die eine oder andere Weise das Phänomen Führung mitgestalten – sei es als Kommunikationsverantwortlicher, Personalreferentin, als Projektverantwortlicher, Managerin oder Coach. Es ist unerheblich, ob sie formaljuristisch das Label Führungskraft tragen. Auch ohne dieses Label kann man durchaus Führungskraft sein. Formate, in denen Führung nicht durch formale Vorgaben reglementiert ist, zum Beispiel dort, wo flache Hierarchien gelebt werden, sind schöpferisch und höchst flexibel. Fixpunkte sind hier nicht nur die Ziele, die das Team erreichen soll, sondern die Ausgangssituation, der gegenwärtige Augenblick. Das erfordert ein Umlernen für alle und bedarf oft auch neuer Kompetenzen.

STEHT NUN FÜR DEN AUGENBLICK?

Christoph Röckelein: NUN sind zunächst drei Buchstaben und ein Produktname. Darin steckt aber ein schönes, altes, deutsches Wort. Der Duden umschreibt das „nun“ mit dem Gegenwärtigen. Das beinhaltet, sich auf den Augenblick, auf das Wesentliche, das Elementare zu besinnen. In der von mir entwickelten Pedaktik (Persönlichkeitsdidaktik) spreche ich vom Elementaren

des Jetzt. Das ist die Essenz. Sich des Gegenwärtigen gewahr zu sein, und es in einen Zusammenhang mit Führung und Beratung zu setzen, das ist das Anliegen von NUN.

WIE KOMMT ES ZU DIESER FORM?

Christoph Röckelein: Entstanden und gereift ist die Form in vielen Gedanken und Gesprächen, etwa über ein halbes Jahr lang. An deren Ende stand der Masterkurs in drei Teilen (Selbstführung; Prozess- und Gesprächsführung; die Kunst der Führung). Diese drei Elemente stellen den Kern dar. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen haben sich daneben eine Plattform gewünscht, die es ihnen ermöglicht, sich noch mehr auszuprobieren. Dieser Gedanke hat mich nicht losgelassen und so habe ich den *Campus Gegenwart* ins Leben gerufen. Dies ist eine eintägige Veranstaltung, die den Master-Kursmodulen vor- und nachgeschaltet ist und allen Interessierten offensteht. Hier entsteht Raum, um voneinander und miteinander zu lernen – immer aus dem Augenblick, nicht aus der Instruktion heraus. „Wer sind wir hinter Rang und Namen?“ fragt ein japanisches Zen-Zitat. Und das machen wir in diesem Format, wir blicken hinter Status und Titel, auf das Selbst, das sich im aktuellen Kontext entfalten möchte.

WAS VERÄNDERT SICH MÖGLICHERWEISE FÜR MENSCHEN, DIE DIESEN MASTER-KURS BESUCHEN?

Christoph Röckelein: Ich würde das mal mit dem Begriff Bewusstsein beschreiben. Natürlich bekommen sie eine bewusstere Form für ihr professionelles Handeln, aber auch einen bewussten Zugang zu sich selbst, zu anderen und zum Geschehen an sich – alles aus dem Augenblick heraus. Das ist bei uns im Alltag oft verschüttet. Im Kurs wollen wir dies freilegen, aber auch Möglichkeiten finden, damit dieser Grad an Bewusstsein wachsen kann. Bewusstsein ist kein Bildungsinhalt, sondern will sich permanent entfalten. Dazu erhalten die Menschen eine Plattform. Und das verändert sie.

WORAUF KÖNNTE ICH DENN LUST BEKOMMEN, WENN ICH NUN BESUCHE?

Christoph Röckelein: Auf Lebendigkeit! Lust aufs Leben, auf die Weiterbildung der Persönlichkeit. Das ist ein lustvoller und transformativer Bildungsakt, der intrinsisch, also von innen heraus, motiviert ist. Die Lust kommt von innen heraus. Bildung im Sinne von „sich von innen nach außen bilden“.



WAS INSPIRIERT CHRISTOPH RÖCKELEIN DARAN?

Christoph Röckelein: Das habe ich mich tatsächlich auch schon gefragt (lacht). Mich inspiriert, ein neues Bildungsformat zu entwickeln, Rahmenbedingungen und Strukturen zu erschaffen, die es Menschen ermöglichen, sich zu entwickeln. Die dafür sorgen, dass sich das Leben aktualisieren kann.

INWIEFERN UNTERSCHIEDET SICH NUN VOM KONTAKTSTUDIUM COACHING UND BERATUNG?

Christoph Röckelein: Beide Programme fußen auf der inneren Haltung der Teilnehmenden, es geht um die Haltung zu sich und zum Leben, bei allen und allem. Das Kontaktstudium ist dabei eine klassische Ausbildung mit dem Ziel, danach Coach zu sein. Man lernt alles, was man dafür braucht, vom Erstkontakt bis zum Abschluss, das Ganze hat einen logischen Aufbau. Die didaktische Anlage von NUN ist eine andere. Im NUN-Masterkurs gibt es inhaltliche Schwerpunkte, drei unterschiedliche Zugänge zum Phänomen Führung. Was dabei genau passiert, entscheiden die Menschen, die da sind und natürlich das „NUN“. Das ist kein

klassisches Training, es geht darum, etwas entstehen zu lassen, verstehen zu wollen, es geht um Transformation und Bewusstwerden.

WER SOLLTE DIE FINGER DAVONLASSEN?

Christoph Röckelein: Wer sich auf ein schönes akademisches Seminar freut, der sollte die Finger davonlassen. Auch wer sich eher für Themen interessiert, aber nicht für sich selbst. Oder Menschen mit einer Vorliebe zur Instruktion.

WENN DAS RICHTIG GUT LÄUFT, DIESER ERSTE KURS, WAS IST DANN ENTSTANDEN?

Christoph Röckelein: Ein neues, kontinuierliches Bildungsformat ist dann entstanden. Die Abschlusskonferenz (*Campus Gegenwart*) ist ja gleichzeitig auch der Neubeginn für den nächsten Durchgang. Früher gab es an den Universitäten Ringvorlesungen, solch eine kontinuierliche Form der Weiterbildung würde ich gerne erfahrungsorientiert entstehen lassen. Bildung als ein Prozess von innen nach außen, um der zu werden, der ich bin.

DIE PERSÖNLICHKEIT WEITER ENTWICKELN

Die Leiterin der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung Freiburg, Andrea Munding, dazu, warum ihre Einrichtung das neue Bildungsformat in sein Angebot aufnimmt:

ANDREA MUNDING, WARUM BIETET DIE AKADEMIE NUN EINE PLATTFORM?

Andrea Munding: Viele Absolventinnen und Absolventen des Kontaktstudiums Coaching und Beratung sind nach Abschluss der Qualifizierung daran interessiert, die Prozesse ihrer Persönlichkeitsentwicklung weiter voranzutreiben. Dabei suchen sie nach Bildungsangeboten, die sie inspirieren. NUN ist die Antwort darauf, und bietet endlich eine Anschlussmöglichkeit. Das freut uns riesig, denn der Bedarf ist unserer Erfahrung nach groß. Die Persönlichkeitsentwicklung von Fach- und Führungskräften, insbesondere derer mit Personalverantwortung, erfordert eine hohe Reflexions- und Emotionskompetenz. Durch gezielte Bildungsangebote erhalten die Teilnehmenden Anregungen zu einer aufmerksamen und authentischen Selbstführung, die

Sicherheit und Vertrauen stiften. Dies zählt die Akademie zu ihren wichtigsten Aufgaben.

WAS KÖNNTE GESCHEHEN, WENN ICH NUN BESUCHE?

Die Entfaltung meiner Persönlichkeit wird angeregt, es passiert Neues, ich werde mit neuen Ideen, Gedanken und Systemen in Kontakt kommen und ich werde anderen interessanten Menschen auf ihrem Weg der Persönlichkeitsbildung begegnen und an ihren Prozessen teilhaben. Dies ist ein exklusives Lernfeld, um durch haltungsorientierte Kompetenzen, beruflichen Herausforderungen gelassener und gleichzeitig innovativer begegnen zu können.

FÜR WEN IST NUN WENIGER GEEIGNET?

Für Menschen, die gerne nach Rezept mit Messbecher und Waage kochen....

WAS KÖNNTE BIS IN EINEM JAHR AUS NUN ENTSTANDEN SEIN?

Das Perpetuum Mobile der Weiterbildung (lacht)!

PROFIL



Dr. Christoph Röckelein arbeitet seit 1999 als Executive Coach und Berater in Wirtschaftsunternehmen und Organisationen. Er ist geschäftsführender Leiter des Freiburger Instituts für Persönlichkeitsdidaktik (Pedaktik). Die von ihm begründete Pedaktik erforscht er und wendet sie in personenbezogenen Beratungskonzepten der Führungskräfteentwicklung an. Als pädagogischer Leiter verantwortet er diese auch seit 2007 in der Umsetzung und Anwendung im „Kontaktstudium Haltungsbasiertes Coaching und Beratung“ an der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Mehr Infos unter: www.institut-roeckelein.de



Ein Artikel verfasst von:
Kirsten Baumbusch im Mai 2019

Herausgeber:

Dr. Christoph Röckelein

E-Mail: cr@institut-roeckelein.de
www.institut-roeckelein.de